



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	05	Oberriet	Oberriet	1. Fassung	10.1996/fsr

Nachträge

- aufgenommen Ve Do-r-X-XX-XX
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Bauerndorf im Rheintal, Hauptort der Gemeinde, mit Wachstum im 19. bis Anfang 20. Jahrhundert. Keine besonderen Lagequalitäten wegen weitgehend verbauter, kaum noch ablesbarer Ortsränder, ausser einigen ländlichen Abschnitten mit Bezug zur Nahumgebung und der das Häusermeer überragenden Pfarrkirche mit spitzhelmigem Turm als Wahrzeichen.

Gewisse räumliche Qualitäten dank verschiedener Gassen- und Strassenräume, lockerer Ortsteile mit ländlichen Zwischenbereichen und durchgrüneten Hofbereichen sowie wegen dem dicht und hierarchisch bebauten Kirchdorf mit der Pfarrkirche als Schwerpunkt.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank herausragender Einzelbauten wie der alten Burg, des "Rothus", der Pfarrkirche, des spätklassizistischen Rathauses, des Schulhauses und Bahnhofes, dreier Gasthäuser und eines Fabrikbaus sowie wegen diverser Wohnhäuser unterschiedlichen Standards und schlichter regionaltypischer Bauernhäuser aus dem 18./19. Jahrhundert.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X		
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	X	
<input checked="" type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	X	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Ausser auf dem Montlingerberg wurden auf dem Blattenberg und unweit von Oberriet prähistorische Funde gemacht. Im Frühmittelalter gehörte die Rheinebene wie alles nicht urbanisierte Land dem König. Inmitten dieses Gebiets entstand ein königlicher Hof: der Reichshof Kriessern. Er umfasste das Land der heutigen Gemeinde Oberriet, ferner Diepoldsau (ohne Schmitter) und Mäder rechts des Rheins. Kriessern, 1229 als "Criesserrun" erstmals erwähnt, war der politische, Montlingen der kirchliche Mittelpunkt. Oberriet dagegen wurde erstmals im Jahre 1448 urkundlich erwähnt. 1229 schenkte der deutsche König den Hof der Abtei St. Gallen. Rudolf von Habsburg zog ihn wieder ans Reich zurück und verpfändete ihn 1279 an die äbtischen Ministerialen von Ramschwag. Ab 1486, andere Quellen sprechen von 1511, trat die Abtei wieder als Grundbesitzer auf. Deren Obervogt sass von 1496 an auf Burg Blatten (E 0.0.44). In Oberriet selbst war die sog. Burg (E 0.0.35) äbtisches Amtshaus.

Die Landeshoheit übten die Herren der Vogtei Rheintal aus, von 1347 an die Grafen von Werdenberg, 1395 die Österreicher. Ab 1490 und bis 1798 war das Rheintal ein Untertanenland der Eidgenossen. Mit der Zeit hatte die Entwicklung von Oberriet jene von Kriessern überflügelt. Deswegen wurde 1803, im neu gegründeten Kanton St. Gallen, die politische Gemeinde nicht Kriessern, sondern Oberriet genannt.

Schon vor 1500 besass der Ort eine Kaplanei. Da die Reformation entschieden abgelehnt wurde, überfielen 600 reformierte Rheintaler die Kirchen von Montlingen und Oberriet. 1808 wurde der Ort kirchlich von Montlingen unabhängig. 1810 war der Bau eines eigenen Gotteshauses abgeschlossen (E 1.1.16).



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet	Oberriet	2

Nachträge

1887, zur Zeit der Erstausgabe der Siegfriedkarte, mass das an der Strecke Rorschach-Sargans gelegene Strassendorf eine Länge von 1'900 m. Abweichend von der Hauptachse, zeigt die Karte (vgl. V-Daten) eine lockere Querverbindung nach Eichwis und eine schwach ausgebaute Querachse zur 1858 eröffneten Bahnstation (E 0.8.29). Das Gotteshaus ist kartografisch unauffällig ins Siedlungsband integriert. Struktur und Ausdehnung der Siedlung haben sich jahrzehntelang nicht wesentlich verändert.

Noch um die Jahrhundertwende waren die 1'385 Dorfbewohner (1809: ca. 1'070) hauptsächlich in der Landwirtschaft (Ackerbau, Viehzucht, Milchwirtschaft, Obstbau; Alpwirtschaft), Forstwirtschaft und im Holzhandel beschäftigt und beuteten Torfgruben aus. Arbeit bot sich auch in der Stickereiindustrie (Hand und Maschinenstickerei) und in einer Ziegelhütte am Fusse des Semlenbergs.

Der Einzug der Metallindustrie in der Zwischenkriegszeit und der gute Anschluss ans Eisenbahnnetz belebten sowohl die wirtschaftliche als auch die demografische Entwicklung. In der Gemeinde lebten 1920 4'765, 1950 bereits 5'580 und 1990 6'647 Menschen.

Eine stark veränderte Erwerbsstruktur war die Folge davon: 1920 waren in der Gemeinde noch 40 Prozent der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft tätig, im Jahre 1990 zählte man nur noch fünf Prozent. Der Anteil des industriellen Sektors (1920: 45 %) erreichte 1970 67 Prozent; seither ist er rückläufig (1990: 56 %). Der Dienstleistungssektor als seit Jahrzehnten steigende Tendenz. Entsprechend rege war die Bautätigkeit. Wie die Landeskarte von 1989 zeigt, ist das Oberrieter Siedlungsband stärker in die Breite als in die Länge gewachsen (U-Ri II, VI). Eichwis (B 0.7, 0.0.41) ist darin vollständig aufgegangen.

DER HEUTIGE ORT

Der südlichste Zipfel des ausgedehnten Orts (G 1) läuft in der Wiesebene (U-Ri III) unweit des Blattenbergs aus. Auf dessen Felsvorsprung, der das Tal zum Rhein hin abriegelt, thront die 1799 von den Franzosen zerstörte Burgruine Blatten (E 0.0.44). Ihr fünfstöckiger Turm ist eine wichtige Landmarke im Umkreis der unübersichtlichen Ortschaft.

Das im Wesentlichen aus einem Strassenzug bestehende Ortsbild (G 1) umfasst das Kirchdorf mit intaktem Kern (B 1.1) an der Staatsstrasse, das Unterdorf mit gewissen Kernbauten (B 1.2) und das Oberdorf mit gut erhaltenen Bauernhäusern (B 1.3). Zwei kleine Häusergruppen von unterschiedlicher Wirkung (B 0.5, B 0.6) sind dem Hauptstrang angelagert.

Vom zweigeteilten Eichwis hat das der Strassenbebauung zugewandte Teilstück, eine lockere Häusergruppe bäuerlichen Ursprungs (B 0.7), eine erhaltenswerte Struktur. Architekturhistorisch interessant ist die Bahnstation mit dem hölzerschindelnten Gasthaus Sonne (B 0.8), im ganzen drei Bauten aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Das Strassendorf

Trotz mancherlei baulicher Eingriffe, wie Verbreiterung der Durchgangsstrasse (z.B. 1.0.7), Abbrüche, Neu- und Anbauten (1.0.5, 1.0.6, 1.0.12), Umbau von Bauernhöfen, Verputzen von Holzbauten, ist Oberriet nach wie vor als eines der längsten Strassendörfer erlebbar. Dies ergibt sich aus der bäuerlich-lockeren bis regelmässigen Bebauung, die abschnittsweise zusammenhängt. Die sich durch den Ort schlängelnde Durchgangsstrasse dient dabei als Rückgrat. An manchen



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet	Oberriet	3

Nachträge

Stellen bricht der Strassenraum jedoch auf, so an ausgebauten Kreuzungspunkten (z.B. 1.0.7, 1.0.14) und zwischen Kirch- und Unterdorf (U-Zo I).

Die Bebauung (G 1) besteht aus vielerlei Gebäudetypen aus den unterschiedlichsten Epochen. Es hat stillgelegte Bauernhöfe, Bauern- und Wohnhäuser aus dem 18./19. Jahrhundert, Wohn- und einzelne Stickerhäuser mit Satteldach und Quergiebeln aus dem 19. Jahrhundert, stattliche Gasthäuser, repräsentative öffentliche Bauten, Wohn-/Geschäftshäuser, mancherlei schlichte Wohnhäuser aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (1.0.8), eine ehemalige Stickereifabrik (1.0.10), Gewerbebauten und Werkstätten (1.0.9). Manch öffentliches und privates Gebäude in gutem Zustand (E 1.0.1, E 1.0.3, E 1.1.17 etc und E 0.0.35) ragt aus der Menge bauhistorisch sehr bescheidener Bauten heraus.

Wesentliche zentrale Funktionen (Kirche, Schule, Rathaus, PTT, Geschäfte etc.) befinden sich im Unter- und Kirchdorf an der Staatsstrasse. Das Oberdorf dagegen hat eine hohe Dichte an bäuerlichen Wohn- und Wirtschaftsbauten (z.B. B 1.3, 1.0.13). Dort sind auch die ursprünglichen Zwischenbereiche sehr gut erhalten.

Das Kirchdorf

Das lange Strassendorf besitzt einen in jeder Hinsicht herausragenden Ortskern (B 1.1). Hier erreichen die baulich-räumlichen und architekturhistorischen Qualitäten einen Höhepunkt. Der geostete Sakralbau (E 1.1.16), obwohl von der Hauptachse zurückgesetzt, dominiert den Kernbereich, sein spitzhelmiger Turm akzentuiert die ganze Silhouette. Davor erhebt sich das wuchtige Rathaus, ein massiver dreigeschossiger Kubus von 1876 (E 1.1.17). Er reiht sich ein in das regelmässige und dichte Bebauungsmuster des Kernbereichs mit klar definiertem Hauptstrassenraum (1.1.18). Am Kirchplatz bilden die zwei- bis dreigeschossigen Profanbauten ein spät-klassizistisches Ensemble mit ausgeprägten Häuserfronten von erstaunlicher Einheitlichkeit - ein ortsbaulicher Zeuge der Oberrieter Stickereizeit.

An den kleinstädtischen Ortskern schliessen südwärts, gegen das Oberdorf, locker gereichte Bauernhäuser und Neubauten an, gegen Norden ein paar bäuerliche Mehrzweckbauten und gegen Westen das intakte Hinterwasen (B 1.4). Diese idyllische, bäuerlich-ländliche Häusergruppe wird vom schmalen, geteerten Hinterwasenweg erschlossen. Die durchgrünte Ganzheit von ehemals bäuerlich genutzten Ein- und Mehrzweckbauten (Streckhöfe), vorwiegend Holzhäuser aus dem 18./19. Jahrhundert, hat sich zu einem Bereich mit hohen Wohnqualitäten entwickelt.

Oberdorf

Vom Verkehr unberührt, ist im Oberdorf eine kleine Häusergruppe aus dem 17. bis 19. Jahrhundert als Ganzes intakt geblieben (B 1.3). Es handelt sich um Bauernhöfe, eine ehemalige Stickereifabrik und das Gasthaus Eintracht (E 1.3.24) mit Stallscheune. Teils ist die schmale, asphaltierte Buckstrasse von giebelständigen Hauptbauten eng gefasst, teils von eingezäunten Vorgärten oder Baumgärten gesäumt. Sie ergibt inmitten der gewachsenen Bebauung einen bäuerlichen Gassenraum (1.3.25) von hoher atmosphärischer Dichte.

Umgebungen

Unter den Umgebungen der schützenswerten Bebauung ragt eine besonders heraus: jene gegen Moos und den felsigen Blattenberg auslaufende (U-Ri III). Das Wiesland ist locker mit Obstbäumen bepflanzt und nur wenig verbaut. Es wirkt als natürliches Umfeld der noch bäuerlich geprägten



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet	Oberriet	4

Nachträge

Ortsteile (Oberdorf; B 0.6) und schliesst an die Altbebauung an. Es erlaubt freie Sicht auf Einzelhöfe in der Nahumgebung und den eindrücklichen Blattenberg im Hintergrund.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Verkehrsberuhigende Massnahmen ergreifen; Durchgangsstrasse und Kreuzungen redimensionieren.
- Parkplätze in G 1 sensibler gestalten.
- Um das äussere Erscheinungsbild des langen Strassendorfs ablesbar zu machen, Neubauten möglichst mit Abstand zum alten Ortsrand erstellen.
- Baumbestand im Innern, Obstbäume entlang den Ortsrändern pflegen und schützen.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet	Moos	1. Fassung

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden B - Ursprüngliche Struktur vorhanden C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	A - Erhalten der Substanz B - Erhalten der Struktur C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	X besondere (Qualität/Bedeutung) / gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	E Schützenswertes Einzelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
B	0.1	Lockere bäuerliche Altbebauung, vorwiegend E.19.Jh.	AB	/	/	X	B		9-14,18-25,27
U-Ri	I	Flaches Wiesland mit Obstbaumgärten und Einzelhöfen; Ortsbildvordergrund	ab			X	a		1-5,7,8,14-18
U-Ri	II	Ansteigende Wieshänge mit Baumgärten, von Wald begrenzt; Ortsbildhintergrund	ab			X	a		5,6,12,26,28
U-Zo	III	Ortserweiterung; zwei Altbauten und neue Wohnhäuser	b			X	b		6,7
	0.1.1	Rest. Schäfli, E.19.Jh.; 3-geschossiger verputzter Kubus mit angebauter Stallscheune, in den Ort einleitend						o	9,13
	0.1.2	Gleichgerichtete Fronten von Mehrzweckbauten, ortsbildwirksam						o	9-13,19,21
	0.1.3	Zwei neue, aufdringliche Einfamilienhäuser, verdichten den lockeren Weiler						o	21
	0.1.4	Wohnungsanbau, 2.H.20.Jh.; belastet leicht den klaren Hauptbau						o	14,18
	0.0.5	Lädli, M.20.Jh.; verputzter Holzbau an Durchgangsstrasse						o	11,13
	0.0.6	Zwei Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.; verbauen den Ortsbildvordergrund bzw. die Nahumgebung						o	5
	0.0.7	Zwei Bauernhöfe, eine grosse Saumästerei; Sichtbezug zum Ort						o	14-16
	0.0.8	Zwei ältere Kreuzfirshöfe, Teil der typischen Hangfussbebauung						o	3-5
	0.0.9	Zwei hölzerne Wegkreuze						o	4,17
	0.0.10	Aubach, zum Teil baumbestanden						o	-
	0.0.11	Verputztes Wohnhaus unter Krüppelwalmdach, A.20.Jh.; Bindeglied zu Rehag						o	16
	0.0.12	Schotterfabrik, 1940/50er-Jahre (?); in Sichtbeton, an den Bergfuss gelehnt						o	-



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet	Moos	2

Nachträge

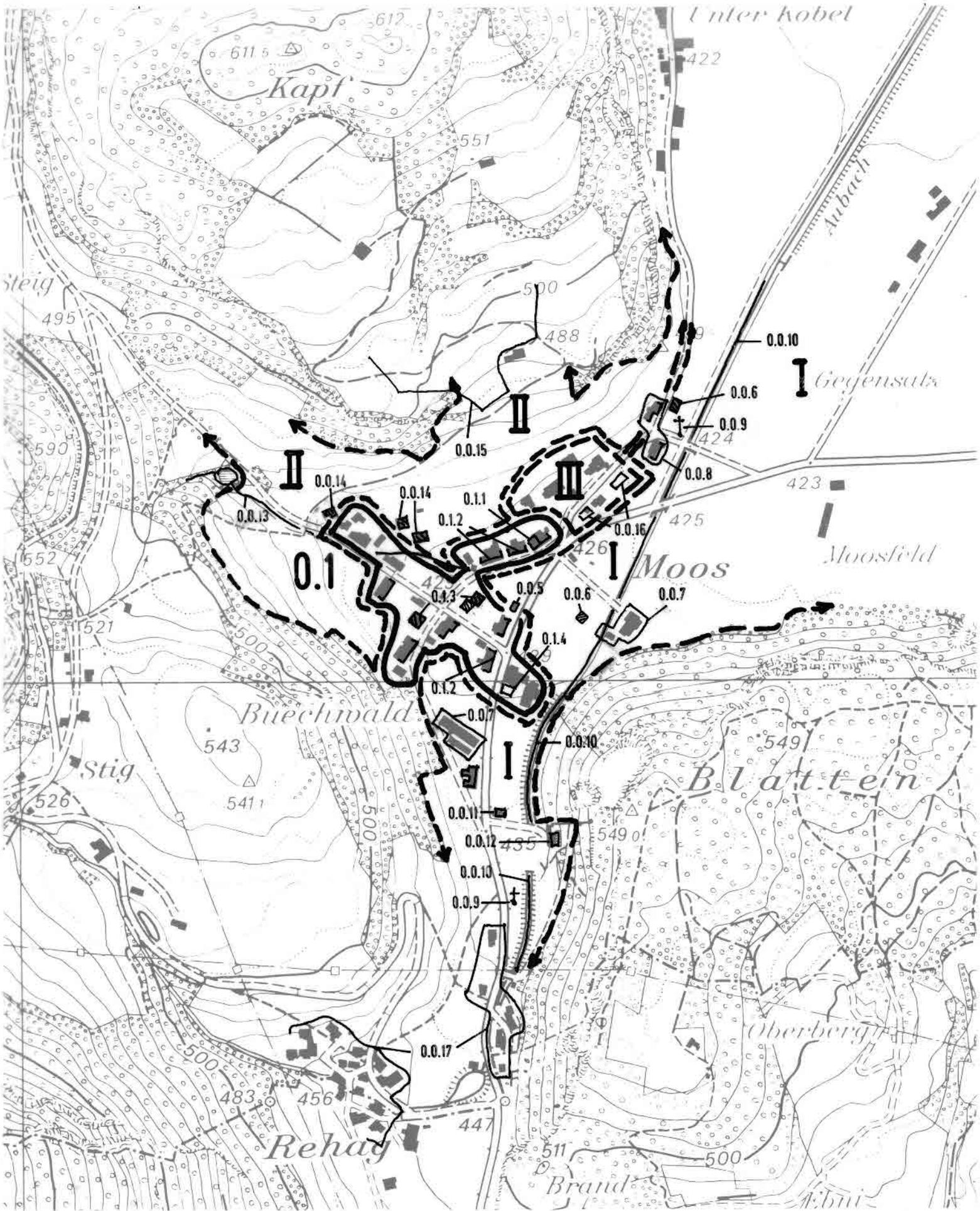
--

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.13	Bächlein, zum Teil offen fliessend, mündet in den Aubach						0	-
0.0.14	Drei Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.; auffällig in Gestalt und Farbe, verunklären den Ortsrand						0	24,28
0.0.15	Rebhalde, erhöht am Hang						0	-
0.0.16	Wohnhauserweiterung, 2-geschossiges Mehrfamilienhaus; 1990er-Jahre						0	6,7
0.0.17	Ortsrand von Rehag, siehe sep. Ortsbildaufnahme						0	-

Nachträge

Empty rectangular box for additional information or changes.





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

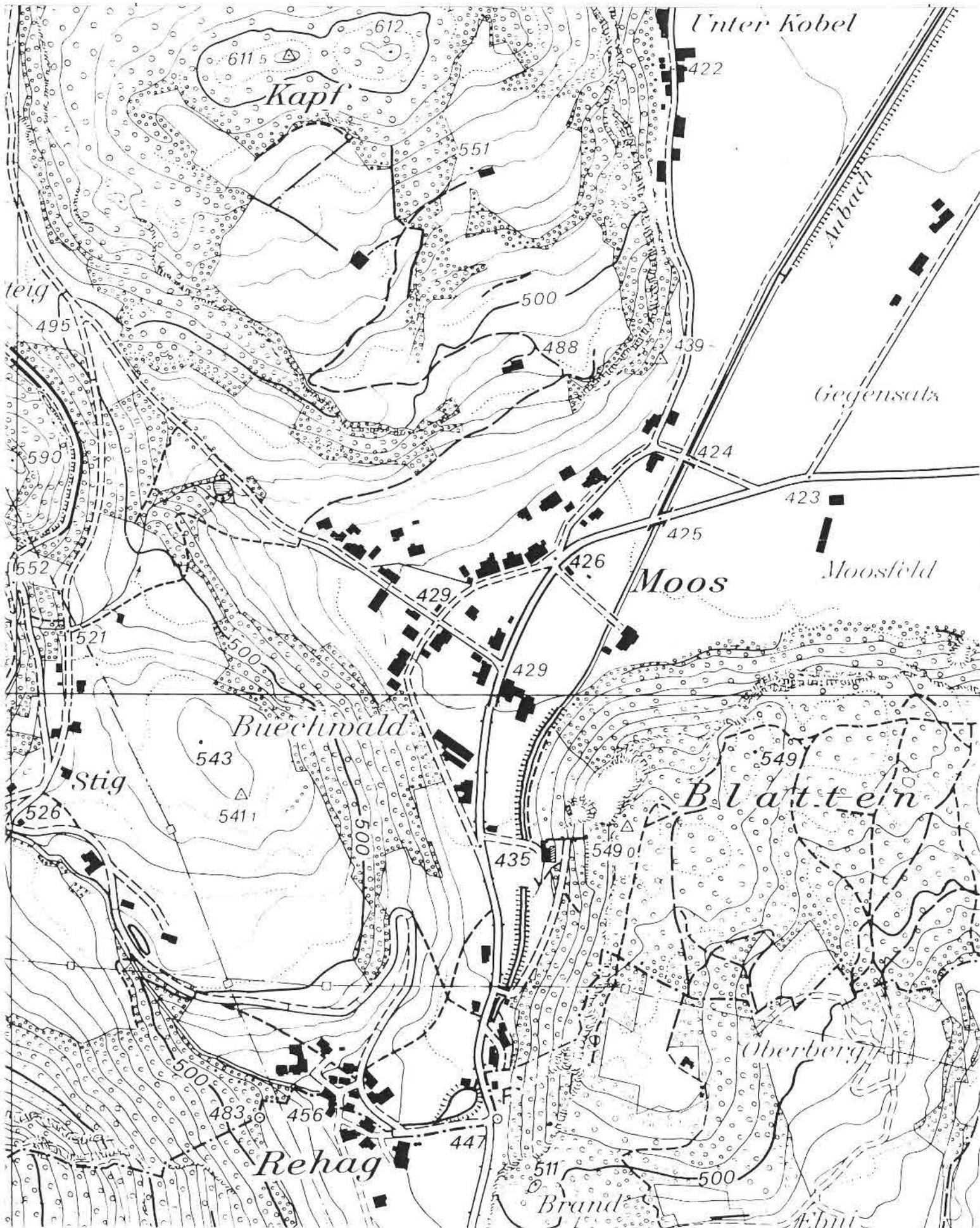
SG 05 Oberriet

Moos

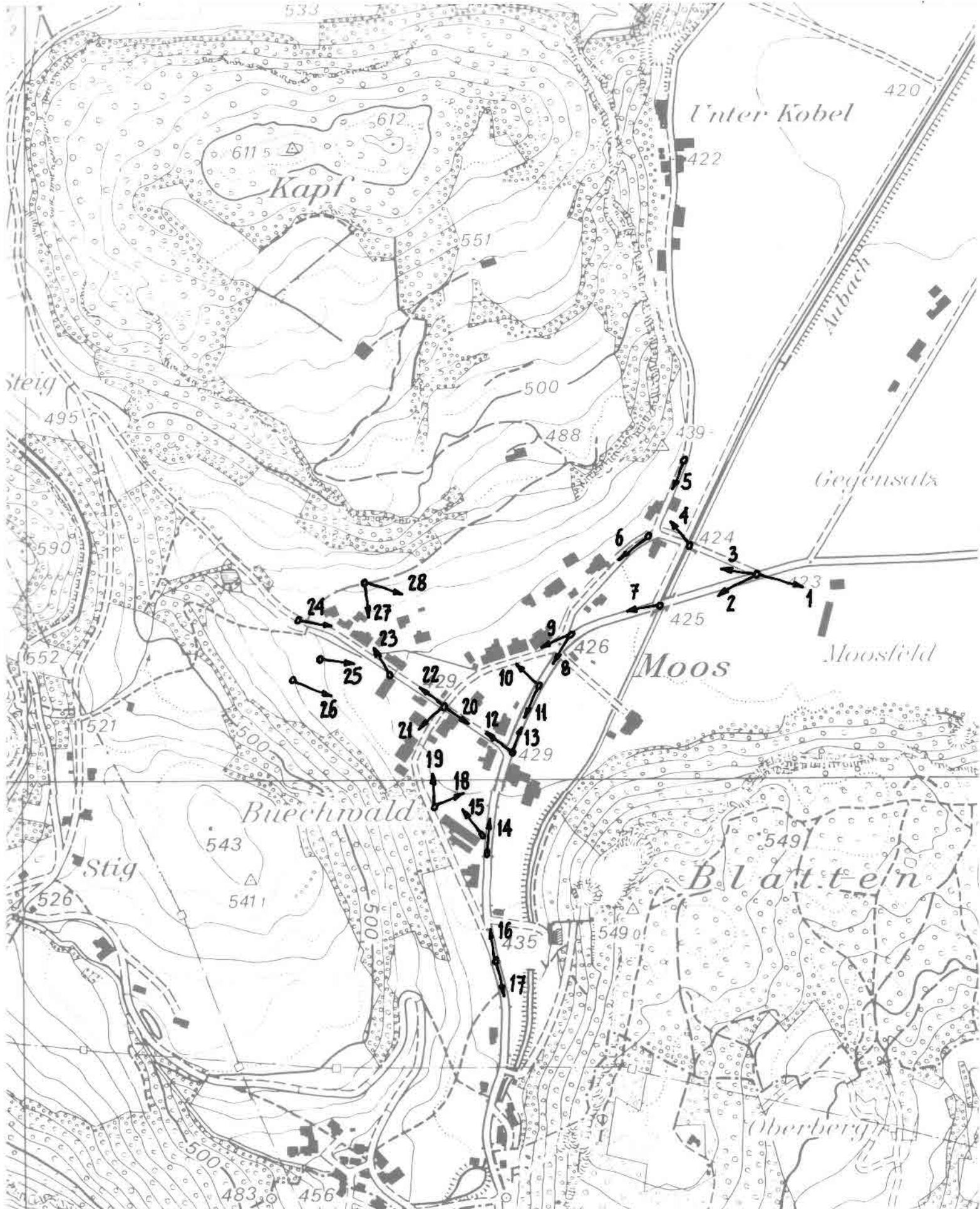
1. Fassung

Plan 1:5000

Nachträge



Empty rectangular box for additional information.



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Oberriet	Moos	8658,8659	11.96



1



2



3



4



5



6



7



8659

8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Oberriet	Moos	8659	11.96



19



20



21



22



23



24



25



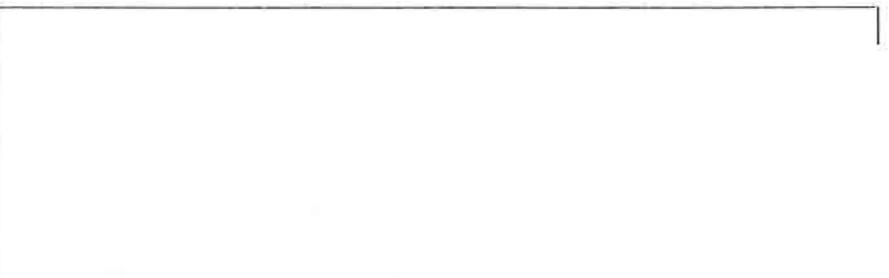
26



27



28



29

30

31

32

33

34

35

36



Kt. Bez. Gemeinde

SG 05 Oberriet

Daten

1997

Nachträge

ORTE

Freienbach/Stein
Hard
Kobelwald
Kobelwis
Kriessern
Montlingen
Moos
Oberriet
Rehag

Gemeinde Oberriet
Bezirk Oberrheintal
Kanton St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung Landeskarte Nr. 1096

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	6647	Sektor 1	1970	9 %	1980	7 %	1990	5 %
Einwohner	1980	6222	Sektor 2	1970	67 %	1980	61 %	1990	56 %
Einwohner	1970	6123	Sektor 3	1970	24 %	1980	32 %	1990	36 %

Zuwachs	1980-90	6.8 %	Entwicklungsfaktor	e =	0.99
Zuwachs	1970-80	1.6 %			
Zuwachs	1960-70	11.4 %	Altersstrukturfaktor	a =	1.10

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Nat.: Montlingerberg; bronzezeitliche Höhengiedlung.
Kant.: Kath. Kirche St. Margaretha (1810) mit Umgebung; Zehntenhaus zur Burg (1539); Rothus (Gemeindemuseum); Montlingen, Kath. Kirche; Burgruine Blatten; Grottenburg Wichenstein.
Lok.: Holzhäuser

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

372 Oberriet. Haus zur Burg
1717 Oberriet. Rathaus
1733 Oberriet. Haus Stieger
1328 Oberriet. Kapelle St. Anna in Montlingen

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.
Kommunaler Plan der geschützten Ortsbilder und Kulturobjekte.





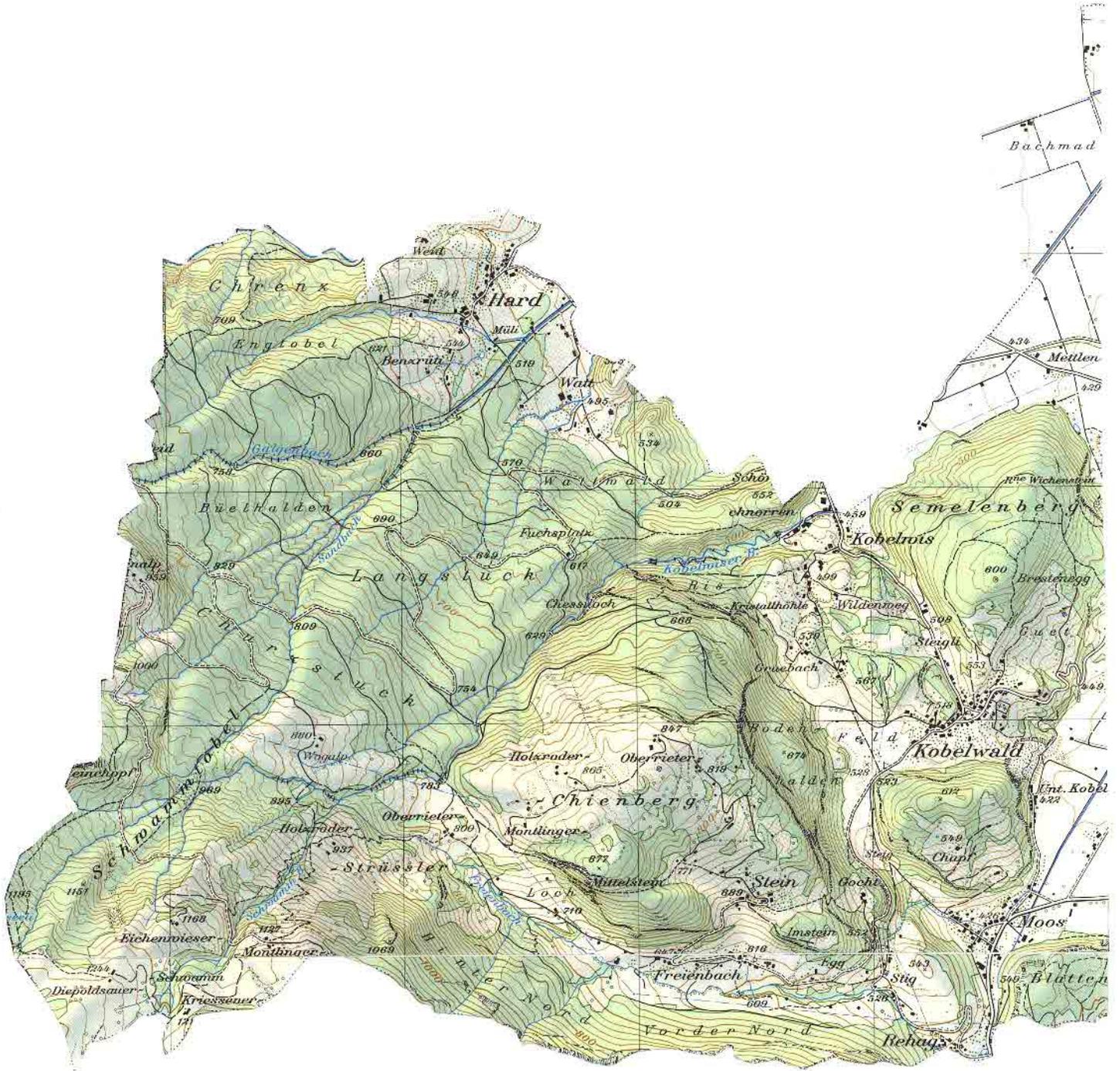
SG	05	Oberriet
----	----	----------

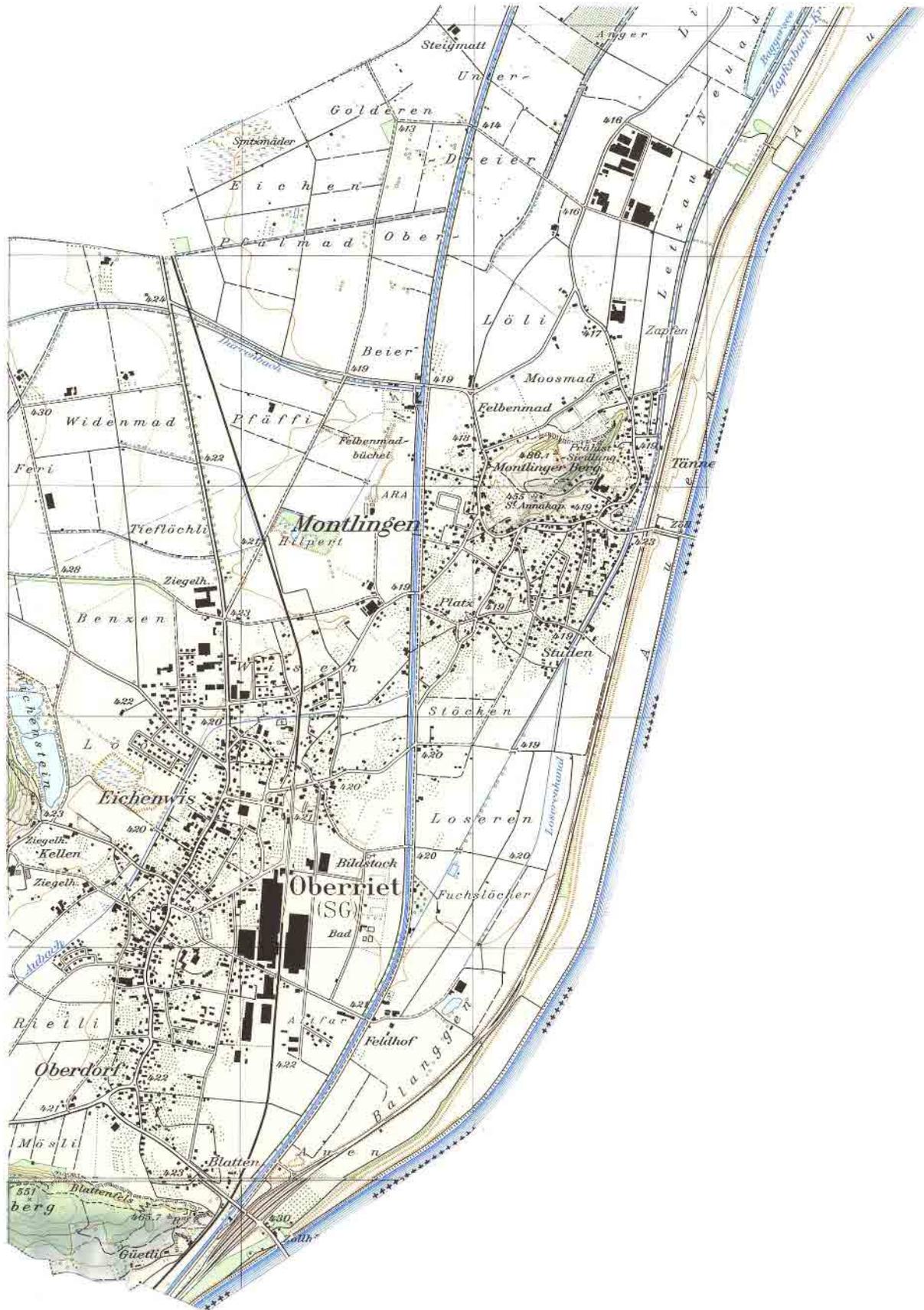
Karte	1887/1888
-------	-----------





SG	05	Oberriet
----	----	----------







SG	05	Oberriet
----	----	----------

Karte	1991/1992
-------	-----------

